

# standby

12 | 16

**BERUFSMEISTERSCHAFT.** Die neuen Schreiner-Schweizer-Meister Sven Bürki und Fabio Holenstein konnten sich schon im jungen Alter für das Werken mit Holz begeistern. Der Weg an die Spitze war aber für beide mit Stolpersteinen belegt.

## Vom Scheitern und Siegen



Fabio Holenstein (links) und Sven Bürki mit ihren an der Schweizer Meisterschaft erstellten Objekten.

Bilder: VSSM

Auf ihrer Jacht in der Sonne liegen, Cocktails schlürfen, ein bisschen mit ihren Mädels kuscheln, zwischendurch mal einen Sprung ins kühle Nass – so erholen sich Fussballstars wie Messi oder Ronaldo von ihren Wettkämpfen. Und die frischgebackenen Schreiner-Schweizer-Meister? Die sind bereits wieder am Krampfen. Beim besten Massivholzschreiner Fabio Holenstein ging es direkt nach der Siegerehrung an der Zentralschweizer Bildungsmesse in Luzern zurück nach Frauenfeld ins Abendverlesen. Seit Anfang November absolviert der 20-Jährige im Thurgau die Rekrutenschule. «Ausgiebig feiern konnte ich den Sieg leider nicht, aber immerhin gab es genügend Schlaf – ich bin bei den Motorfahrern», erzählt er. Der beste Möbelschreiner, Sven Bürki, hatte immerhin den Montag nach dem Wettkampf frei. «Das hat mir gut getan. Aber am nächsten Tag ging es wieder los.»

### Traumjob Schreiner

Im Betrieb von Sven läuft's zurzeit auf Hochtouren: «Da kann ich mich nicht auf den Lorbeeren ausruhen», erzählt der 21-Jäh-

rige, der im thurgauischen Lanzenneunforn zu Hause ist. Er habe schon als Kind gerne mit Holz gebastelt. Im Werkunterricht an der Oberstufe habe es dann endgültig Klick gemacht: «Ich merkte, Schreinern ist mein Ding. Von da an wollte ich nichts anderes mehr.» Noch früher als für Sven war für Fabio klar, dass er Schreiner werden wollte: «Mein Vater ist Schreiner und Inhaber der Holenstein Schreinerei AG in Bazenhaid SG. So war Schreiner schon ganz früh mein Traumberuf», so Fabio. Seine Lehre absolvierte er bei der Schreinerei Egli in Niederstetten. «Bei Prisco und Luzio Egli war ich natürlich super aufgehoben. Die beiden haben mir von ihren Erfahrungen an den World Skills erzählt und mir manchen Tipp gegeben, dafür bin ich dankbar», sagt er. «Klar, hat mich dann auch bald das Wettkampffieber gepackt.»

### Nur nicht aufgeben

Sven packte es, als ein ehemaliger Nati-Schreiner ihm von seinen Erlebnissen berichtete. «Meine Neugier war geweckt.» 2013 nahm er an den Sektionsmeisterschaften teil, qualifizierte sich für die überregiona-

len Schreiner-Meisterschaften – und scheiterte. «Das war ein schwieriger Moment für mich, aber diese Erfahrung hat mir geholfen. Ich startete beim nächsten Zyklus erneut und wusste schon, was auf mich zukommt. Und ich sagte mir, wenn du das nochmals machst, dann mach es richtig.» Gesagt, getan. Sven schaffte es in die Nati und stand nach drei Nati-Wettkämpfen als Gesamtsieger und Favorit auf den Schweizer-Meister-Titel da. Wie Sven scheiterte auch Fabio bei den überregionalen Meisterschaften 2014. «Mir fehlten ein paar Zehntelpunkte für den Einzug in die Nati. Ich war echt frustriert darüber.» Weltmeister Prisco Egli hat ihn dann motiviert, es nochmals zu versuchen. Und siehe da, es klappte. Fabio und Sven fliegen im nächsten Oktober gemeinsam nach Abu Dhabi. Beide freuen sich riesig auf den internationalen Wettkampf. Sven ganz besonders, da auch seine Freundin Ramona Bolliger vor Ort sein wird. Aber nicht als Zuschauerin, sondern als Wettkämpferin bei den Bäckern. Die 19-jährige Aargauerin aus Gontenschwil wurde an der Europameisterschaft der Bäcker Zweite.

**ARBEITSEINSATZ.** Dennis Gerber und Romina Wüthrich haben mit weiteren Schreinerlernenden des Bildungszentrums Interlaken BZI ihre Herbstferien für einen guten Zweck geopfert. Sie halfen den Einwohnern des rumänischen Dorfs Gârbova bei Reparatur- und Ausbaurbeiten.

## 24 Hände für Gârbova



Bilder: BZI Frutigen

«Gumă, gumă», brüllen die Kinder im rumänischen Gârbova erwartungsvoll, sobald sie Fremde in ihrem Dorf entdecken. «Herr Leiser, unser Lehrer, hat uns zum Glück vorgewarnt. So waren wir mit einem kleinen Kaugummi-Vorrat angereist, den wir den aufmüpfigen Kleinen in die Hände drücken konnten», erzählt die 18-jährige Romina Wüthrich.

Die Schreinerlernende hat sich mit elf anderen angehenden Macherinnen und Machern des Bildungszentrums Interlaken (BZI) in Frutigen freiwillig für einen viertägigen Arbeitseinsatz in Rumänien gemeldet. Mit dem Ziel, in Gârbova auf dem Hof einer alleinerziehenden Mutter ein neues Tor zu installieren und Innenausbauarbeiten bei einem Neubau vorzunehmen.

«So etwas erlebst du nur einmal im Leben», dachte sich die Lehrtochter der Ernst Riessen AG in Thun und war sofort Feuer und Flamme für das Projekt, als es in ihrer Berufsschule vorgestellt wurde.

### Die Reise beginnt

Um die Kosten für die Reise, Unterkunft und das Arbeitsmaterial im Zaum zu halten, gingen die Lernenden im Vorfeld auf Sponsorenjagd bei lokalen Unternehmen und Privatpersonen. Und das sehr erfolgreich: Am Ende bezahlte jeder Lernende einen Bruchteil der eingeplanten 600 Franken. In den frühen Morgenstunden eines Septembertages startete das Abenteuer in Steffisburg BE. Mit je einer halben Tonne Lebensmittel und Arbeitsmaterial machten sich zwei Privatfahrzeuge mit prall gefülltem Anhänger auf den Weg Richtung Osten. In Wien war der erste Zwischenstopp inklusive Stadtbesichtigung und Übernachtung. Bei diesem Zwischenhalt wurde festgestellt, dass ein Radlager beim Anhänger kaputt war. «Wir hatten Glück, dass der Defekt nicht auf der Autobahn passierte», so Dennis Gerber (20), Lernender bei der Mock Schreinerei AG im bernischen Wattenwil. Mit einem Mietanhänger ging es am nächsten Tag wei-

**Ein unvergessliches Erlebnis für die Lernenden und eine willkommene Hilfe für das Dorf Gârbova.**

ter nach Makó (Ungarn), wo die Truppe ein Thermalbad besuchte und die Nacht verbrachte, bevor sie dann nach langer Fahrt am nächsten Tag in Gârbova eintraf. Das rumänische Dorf mit rund 2000 Einwohnern befindet sich in der Region Siebenbürgen und liegt am gleichnamigen Fluss. Die nächste Kleinstadt Miercurea Sibiului liegt elf Kilometer nordöstlich.

### Eine andere Welt

Dass in Rumänien andere Zustände herrschen als in der Schweiz, war Romina bewusst. «Ich kannte das Land von Fotos, aber ein richtiges Bild von der Armut konnte ich mir erst vor Ort machen. In Gârbova leben

die Leute in kaum oder gar nicht isolierten Häusern. Wenn es regnete, tropfte es uns stellenweise durchs Dach auf die Köpfe. Abfalltrennung ist ein Fremdwort, der Gestank war teilweise unerträglich. Pneus, Plastik – alles wird verbrannt, um sich aufzuwärmen oder zum Kochen. Sogar den Restbestand unseres mitgebrachten Bauholzes wollten die Leute verbrennen», erzählt die junge Schreinerin. In Rumänien verdient ein Arbeitnehmer gemäss dem Statistischen Amt der EU durchschnittlich 2 Euro pro Stunde. Das ist 12,5-mal weniger als in Dänemark, dem EU-Mitgliedsstaat mit dem höchsten Stundenlohn. «Die liebenswerten Leute waren sehr dankbar für unsere Arbeit. Als wir mit der Armenküche, die uns vor Ort bekochte, einmal mitgehen und Lebensmittel verteilen, wollten uns die Leute im Gegenzug mit Brot beschenken, obwohl sie selber hungern müssen. Das war schon sehr eindrücklich», so Dennis. Weiter erzählt er, dass ein Lerner einer Anwohner sein ungebrauchtes BZI-T-Shirt geschenkt habe. Der junge Mann habe daran gerochen und gemeint, es dufte wunderbar.

### Unbekannte Werkzeuge

In Gârbova fehlt es nicht nur an Lebensmitteln und Kleidern, sondern auch an Werkzeugen und Schreiner-Know-how. So schauten die Anwohner gebannt den jungen Schweizer Berufsleuten auf die Finger, als diese ein heruntergekommenes Tor durch ein neues mit zwei Türflügeln ersetzten. «Das alte Tor hatte keine Scharniere und war fix an einem beweglichen Pfosten befestigt», schildert Romina die angetroffenen Zustände. Auf der zweiten Baustelle arbeitete Dennis mit den restlichen Lernenden am Innenausbau eines Neubaus. Sie bauten einen Dachstock für weitere Abstellflächen inklusive einer hinunterziehbaren Leiter und nahmen Isolationsarbeiten vor. «Werkzeuge wie den Akkubohrer kannten die Dorfbewohner nicht», erinnert sich Dennis. Er und Romina sind froh, dass sie sich für den Einsatz entschieden haben. Er habe ihnen aufgezeigt, wie gut es die Schweizer haben. «Bei uns dreht man den Wasserhahn auf, wenn man Durst hat. Friert man, wird die Heizung angestellt. In Gârbova fahren noch Ross und Wagen durch die verlöchernten Strassen, und trotz Kälte haben die Leute kaum warme Kleider», so Dennis abschliessend.

Romina Wüthrich half mit, das kaputte Tor zu ersetzen.



So ein modernes Tor mit zwei Flügeln und eingebauter Türe hat man in Gârbova noch nie gesehen.



Beim Neubau sorgten Dennis (unten rechts mit Mütze) und acht weitere Lernende mit einem Dachstock für mehr Stauraum.



# Schreinermomente



Bilder: Schreinerei Rufener

**Simon Haldi** kommt aus Zweisimmen BE, ist 19 Jahre alt und absolviert gleichenorts das 4. Lehrjahr bei der Schreinerei Rufener.

## Welche Arbeit bleibt dir besonders in Erinnerung?

Da fallen mir zwei Arbeiten ein. Die erste konnte ich am Ende meines zweiten Lehrjahrs umsetzen. Es handelte sich um ein Buffetmöbel aus massivem Fichtenholz. Ausserdem war es noch im traditionellen Stil. Zum Beispiel hatte das Möbel gestemmte Türen mit abgeplatteten Füllungen. Ebenfalls sehr spannend fand ich den Innenausbau für einen Coiffeursalon, den wir vor Kurzem beendeten. Ich fertigte dort zusammen mit einem weiteren Lernenden verschiedene Möbel aus furnierten Eichenplatten an. Beispielsweise bauten wir die Garderobe, Regale und die Ablagen für die einzelnen Arbeitsplätze.

## Wo lag bei der Produktion die Herausforderung?

Es gab sicherlich bei beiden Aufträgen kleine Hürden zu

überwinden, allerdings nichts Besonderes. In den eineinhalb Jahren, die seit dem Auftrag für das Buffetmöbel vergangen sind, habe ich natürlich auch mehr praktische Erfahrung sammeln können. Ich weiss besser, wie ich mit Schwierigkeiten umgehen muss, um sie zu meistern.

## Woran arbeitest du zurzeit?

Im Moment beende ich noch einen Fensterrahmen, ebenfalls aus massivem Fichtenholz. Lediglich die Lackierung fehlt noch. Danach wird ein Fixglas eingesetzt, wodurch das nicht öffnbare Fenster für ein Campinghaus fertig sein wird. Da ich die für diesen Auftrag notwendigen Arbeitsabläufe be-



Die Inneneinrichtung aus Eiche verleiht dem Coiffeursalon sein einladendes Ambiente.

reits kannte, war es keine grosse Herausforderung. Auch wenn wir eigentlich eher selten Fensterrahmen anfertigen.

## Von welchem Auftrag träumst du?

Ich möchte gerne vermehrt mit Massivholz arbeiten.

Egal ob für einen Kunden oder für mich. Einen grösseren Auftrag, bei dem traditionelle und moderne Arbeit zusammenkommen, würde ich unheimlich gerne umsetzen. Ich liebe Arbeiten, bei denen nicht alles mit Maschinen gemacht werden kann, sondern auch die Handarbeit noch eine Rolle spielt. JK

Simon beendet die Arbeiten am Fensterrahmen, um dann die Lasur noch zu machen.

## LEHRLINGSWETTBEWERB

### Geschwungene Beine

Im November zeigten zwölf Schreinerlernende ihre im Rahmen des Lehrlingswettbewerbs Züri-Oberland erstellten



Wettbewerbsarbeiten. Insgesamt nahmen am Lehrlingswettbewerb 112 Lernende aus unterschiedlichen Berufen teil und zeigten mit 45 Einzel- und Gruppenarbeiten ihr Können. Von den Schreibern gewann Tristan Rügge (31), Lernender bei der Schreinerei Kaess in Zürich Wiedikon, den 2. Rang in der Disziplin Teilnehmerpreis. Sein Salontisch steht auf geschwungenen Beinen und wurde aus Esche und Nussbaum gefertigt. MS

→ [www.lehrlingswettbewerb.ch](http://www.lehrlingswettbewerb.ch)

## PROJEKTWOCHE IM ENGADIN

### Stilepochen auf der Spur

18 Schreinerlernende der Berufsschule Wetzikon (4. Lehrjahr) haben sich Ende September in einer Projektwoche mit den Stilepochen Moderne, Historismus und Romanik und insbesondere mit dem Engadiner Möbelstil auseinandergesetzt. Dabei besuchten die jungen Macherinnen und Macher im Engadin und in Italien verschiedene für die Stile repräsentative Schauplätze wie die Kapelle Regina Pacis in St. Moritz, die im Stil des Historismus gebaut wurde. MS

→ [www.gbwestikon.ch](http://www.gbwestikon.ch)

**LEHRLINGSWETTBEWERB.** Beim diesjährigen Basler Lehrlingswettbewerb stachen ein Möbel mit Ladeanschlüssen für Smartphones und ein Wellenlamellenquader heraus. Sämtliche 13 zum Thema «medial-funktional» eingereichten Arbeiten überzeugten die Jury und wurden mit einem Preis belohnt.

## «Kein Kabelsalat mehr»

In diesem Jahr lieferten alle Wettbewerbsteilnehmer hervorragende Arbeiten ab, weshalb der Jury die Bewertung sehr schwer fiel. Sie beschloss deshalb kurzerhand, zwei 1. Plätze und drei 2. Plätze zu prämiieren. Die beiden besten gewannen eine Lamellosmaschine. Aber auch die restlichen acht Teilnehmer gingen nicht leer aus und erhielten Preise von verschiedenen Sponsoren. Tobias Beck aus Riehen BS gewann in der Sektion Basel-Stadt. Der Lernende der Schreinerei Daniel Hettich AG in Riehen BS zeigte mit seiner Arbeit, wie vielseitig der Schreinerberuf sein kann. Auf die Frage, wie er auf seine Idee gekommen sei, ant-

wortete der 17-Jährige: «Ich dachte beim Thema «medial-funktional» direkt an all die Elektronikgeräte, die wir heutzutage besitzen. Sofort fiel mir das Bild von dem riesigen Kabelsalat beim Aufladen von Smartphone, iPad, Laptop usw. ein.» Für den Wettbewerb entwarf Tobias deshalb einen Charging Cube. Dieser macht von aussen einen relativ unscheinbaren Eindruck. Hinter verschiedenen Druck- und Schiebvorrichtungen, die Tobias selbst entwickelte, befinden sich jedoch sieben verschiedene Ladeanschlüsse. Den 1. Platz in der Sektion Baselland gewann Fabian Trümpys Wellenlamellenquader. Dank einem ausgeklügelten Schliess-

mechanismus sieht Fabians Arbeit wie ein Kunstwerk aus. «Ich wollte mehr auf die Funktionalität als auf das Mediale eingehen», begründete der 28-Jährige seine Ideewahl. «Die grösste Herausforderung war, dass die Lamellen beim Öffnen und Schliessen zusammenhielten. Ich musste nämlich 4 mm Abstand zwischen den einzelnen Teilen einberechnen, damit die heisse Luft der später eingebauten Stereoanlage abziehen kann», ergänzte der Lernende der Huber Design AG in Oberwil BL. Zum Lösen des Problems setzte Fabian eine T-Nut ein, in die eine Schraube der jeweils benachbarten Lamelle einhängt. JK

Sieben verschiedene Anschlüsse bietet der Charging Cube, inklusive einem Induktionsladegerät.



Dank der eingebauten LED-Beleuchtung kann der Wellenlamellenquader von Fabian auch als indirekte Lichtquelle genutzt werden.



Bilder: VSSM Basel-Stadt und Baselland

KECK

...IMPROVISATION...

siko  
Sicherheitskommission  
SCHREINERHANDWERK

DER SICHERHEIT ZU LIEBE, SOLLT,....ÄH....MÜSST IHR IMMER DAS RICHTIGE WERKZEUG BENUTZEN !!!  
...UND KEINE FAHRLÄSSIGEN IMPROVISATIONEN KONSTRUIEREN !!!

OK!

HABT IHR DAS KAPIERT ?!

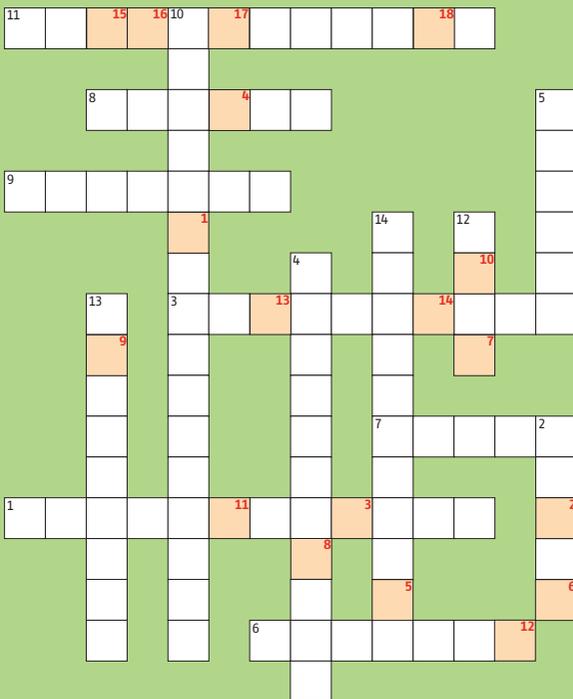
EHÄM CHEF...

...ABER WIE SIEHT DENN EIN RICHTIGER DREHMOMENTSCHLÜSSEL, WASSERWAAGE ODER EIN BOHRFUTTER AUS ?

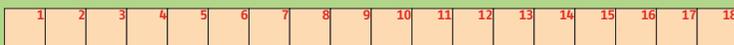
WAS IST DEN KECK ?!

**WETTBEWERB.** Hast du den Durchblick in der Berufskunde? Dann mach bei unserem Kreuzworträtsel mit und gewinne mit deiner korrekten Antwort und etwas Glück eines von 3 Kress-Elektrowerkzeugen, gestiftet von der J.P. Müller AG in Horgen ZH.

# Übers Kreuz gedacht



## Lösungswort:



1. Fachbegriff für Spiegel im Holz.
2. Welche Holzart ist zurzeit in Mode?
3. Was bedeutet die Abkürzung «HW» auf einem Fräser?
4. Was sollten die Schuhe eines Schreiners haben?
5. In welcher Faserrichtung schwindet und quillt das Holz am meisten?
6. Welche Holzart heisst fast gleich wie ein exotisches Tier?
7. Ein Teil der Rinde.
8. Welcher Bestandteil des Holzes wird beim Holzschweissen durch Reibung verflüssigt?
9. Welche Schicht des Baumes ist für das Wachstum zuständig?
10. Wie heisst die Schubladenkonstruktion, die nach einem Land benannt wird? (Hinweis: zwei Wörter)
11. Teil der persönlichen Schutzausrüstung.
12. Zu welcher Pflanzengattung gehört Bambus?
13. Name einer Bundesrätin / eines Bundesrates.
14. Welche Bilder kann man nur im Dunkeln sehen?

**Nicht vergessen:** Schicke dein Lösungswort unter Angabe von Vorname, Name und Adresse bis am Donnerstag, 15. Dezember 2016, an SchreinerZeitung – Standby, Gladbachstrasse 80, 8044 Zürich, oder an [standby@schreinerzeitung.ch](mailto:standby@schreinerzeitung.ch)

## Preise



**1. PREIS:**  
1 KRESS 180 AFB Combo Set 4.2: 18-Volt-Akkuschauber und Akku-Schlagschrauber mit 2 Akkus im Wert von Fr. 662.-.



**2. PREIS:**  
1 Set KRESS 180 AFB 4.2/2.1: 18-Volt-Akkuschauber mit Winkelgetriebe und 2 Akkus im Wert von Fr. 593.-.



**3. – 6. PREIS:**  
Je 1 Set KRESS 108 ALS 2.0: 10,8-Volt-Kompakt-Akkuschauber mit Winkelgetriebe und 2 Akkus im Wert von Fr. 279.-.

## LÖSUNG FACHFRAGE NOVEMBER 2016

### Fachrechnen

Resultat: 2,8 m<sup>2</sup>. Einen detaillierten Lösungsweg findest du auf [www.schreinerzeitung.ch](http://www.schreinerzeitung.ch) unter «SZ-Plus».

### Fachfrage

- Leimdurchschlag, Kürschner, Leimwülste (allgemeine Leimfehler)
- Oberflächenschäden durch schlecht gesäuberte Presszulagen
- Offene oder überschobene Fugen
- Risse und Verfärbungen im Furnier

### Die Gewinner

1. Preis: Dominique Bovet, Wilderswil
2. Preis: Matthias Brennwald, Steffisburg
3. Preis: Tesfamichael Gebremichael, Burgdorf
4. Preis: Timothy Fries, Niederönz